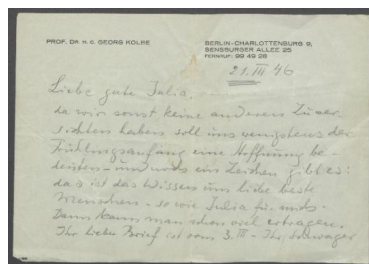


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	21.03.1946
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.605_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546451
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Kolbe berichtet von seiner Arbeit.

Transkription

(Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)

21.III 46

Liebe gute Julia,
da wir sonst keine anderen Zuversichten haben, soll uns wenigstens der Frühlingsanfang eine Hoffnung bedeuten – und noch ein Zeichen gibt es: das ist das Wissen um liebe beste Menschen – so wie Julia für mich. Dann kann man schon viel ertragen. Ihr lieber Brief ist vom 3.III – Ihr Schwager

Seite 2

hat sich leider noch nicht gemeldet – doch hoffe ich, dass er mir bald von Ihnen erzählen wird. Machen Sie sich keine Ge-

danken wegen der mangelnden Rauchware.
Bald müsste ich nun Verbindung mit
amerikanischen Anhängern bekommen. – Der
Winter war zum Verwünschen in alle Ewigkeit.
Ich trage täglich eine Ihrer Strickwesten – die
einzige, die bei mir blieb. Sie ist ein bester,
unentbehrlicher Freund. Ich arbeite täglich,
wenn auch kleinst[e] Formate, um nicht der
Melancholie zu verfallen. Seien Sie herzlich
umarmt von Ihrem alten Bildhauer
Georg K.